

Branchencheck | Mexiko



## WEGE AUS DER CORONAKRISE

# Viele Branchen bleiben 2021 hinter Vorkrisenniveau zurück

**Mexikos Industrie schöpft Hoffnung, doch angesichts der fragilen Lage bestehen Risiken. Hinzu kommt die Unsicherheit über die Wirtschaftspolitik der Zentralregierung.**

31.03.2021

Von Florian Steinmeyer | Bonn

- ▶ Maschinenbau
- ▶ Gesundheitswirtschaft
- ▶ Bauwirtschaft
- ▶ Chemieindustrie
- ▶ Energiewirtschaft
- ▶ Pkw- und Nfz-Produktion
- ▶ Nahrungsmittelindustrie
- ▶ Öl und Gas

## Maschinenbau

**Der Markt für Maschinen bleibt auch 2021 schwach. Die besten Absatzchancen gibt es in der Nahrungsmittelindustrie.**

Im Jahr 2020 gingen Mexikos Ausrüstungsimporte um rund ein Fünftel zurück und auch für 2021 sind die Perspektiven nicht gut. Die Wirtschaft zieht nach dem Coronaschock zwar wieder an, dies schlägt sich aber noch nicht auf die Investitionsgüter durch. Die Scotiabank prognostiziert nur um knapp 1,2 Prozent höhere Investitionen als 2020. Mexiko verfügt nur über eine schwache heimische Maschinenproduktion, 70 bis 80 Prozent des Ausrüstungsbedarfs wird importiert. Für deutsche Maschinenbauer ist Mexiko ein wichtiger Markt. Im Jahr 2019 lieferten sie Ausrüstung im Wert von 6,9 Milliarden US-Dollar in das lateinamerikanische Land.

Von Florian Steinmeyer | Bonn

## Gesundheitswirtschaft

## VIELE BRANCHEN BLEIBEN 2021 HINTER VORKRISENNIVEAU ZURÜCK

**Die Coronakrise bringt das Gesundheitssystem an seine Belastungsgrenze. Nicht direkt zur Covid-Bekämpfung notwendige Investitionen werden aufgeschoben.**

Die Coronakrise versetzte den guten Aussichten des mexikanischen Gesundheitsmarkts einen herben Dämpfer. Im Jahr 2020 schrumpfte der Medizintechnikmarkt um knapp 23 Prozent auf 4,2 Milliarden US-Dollar. Für den Zeitraum 2020 bis 2025 sieht das Analyseunternehmen Fitch Solutions jedoch ein durchschnittliches Wachstum von rund 10 Prozent pro Jahr (in US-Dollar) voraus. Kurzfristig sind Nachholeffekte dafür verantwortlich. Mittel- und langfristig macht die Alterung der Bevölkerung bei gleichzeitiger Verbreitung chronischer Krankheiten Mexiko zu einem interessanten Markt.

Von Florian Steinmeyer | Bonn

### Bauwirtschaft

**Die Bauwirtschaft erholt sich, angesichts schleppender Investitionen in die Infrastruktur geht es aber nur langsam aufwärts.**

Nachdem die Bauwirtschaft 2020 coronabedingt um 17 Prozent einbrach, soll es nach Einschätzung der Bank BBVA 2021 wieder aufwärts gehen. Das Wachstum bleibt aber gehemmt, da staatliche Investitionen in den Tiefbau nur langsam vorankommen, und das obwohl die Zentralregierung mehrere Infrastrukturprogramme aufgelegt hat, um dem Sektor und der Wirtschaft insgesamt Impulse zu verleihen. Die besten Aussichten in der Branche bestehen laut BBVA im Gewerbebau. Besonders die Industrie investiert angesichts des guten Exportgeschäfts wieder in neue Gebäude beziehungsweise in die Modernisierung bestehender Anlagen.

Weitere Informationen:

[Milliardenschweres Investitionsprogramm angekündigt](#)

Von Florian Steinmeyer | Bonn

### Chemieindustrie

**Branchenfirmer fahren ihre Produktion wieder hoch, bemängeln aber weiterhin unzureichende Versorgung mit Vorprodukten.**

Der Umsatz der mexikanischen Chemieindustrie sank 2020 um 6,3 Prozent, auch das 1. Quartal 2021 war schwach. Für das Gesamtjahr 2021 erwarten Analysten aber ein Umsatzplus von 1,9 Prozent. Allerdings leidet die Branche weiterhin unter dem zu geringen Angebot an heimischen Vorprodukten. Die staatliche Ölgesellschaft Pemex kann besonders die Nachfrage nach Grundchemikalien bei Weitem nicht befriedigen. Der Branchenverband ANIQ (Asociación Nacional de la Industria Química) schlägt daher verschiedene Projekte als Kooperation zwischen Staat und Privatwirtschaft vor, darunter ein Importterminal für Ethan und eine Produktionsanlage für Ethylen innerhalb der Standorte von Pemex.

Von Florian Steinmeyer | Bonn

### Energiewirtschaft

**Die Regierung verschlechtert das Umfeld für die Privatwirtschaft. Das macht sich bei den Investitionen im Energiesektor bemerkbar.**

Die Aussichten für die Elektrizitätswirtschaft sind mittelfristig eigentlich positiv, denn der Strombedarf in Mexiko wächst. Doch die Regierung schockt private Projektentwickler mit neuen Vorgaben und Einschränkungen, von denen besonders Fotovoltaik- und Windprojekte betroffen sind. Zuletzt verabschiedete das Parlament Anfang März 2021 ein neues Energiegesetz (Ley de la Industria Eléctrica), das den staatlichen Stromanbieter CFE weiter stärkt. Das Gesetz

## VIELE BRANCHEN BLEIBEN 2021 HINTER VORKRISENNIVEAU ZURÜCK

sorgt dafür, dass die Anlagen von CFE Vorrang bei der Einspeisung in das Netz haben, auch wenn sie den Strom mit umweltschädlichen fossilen Energieträgern produzieren. Mittlerweile zeigt der staatszentrierte Kurs in der Energiepolitik deutliche Spuren bei den ausländischen Investitionen: Konnte der Stromsektor 2018 noch knapp 5 Milliarden US-Dollar (US\$) und somit 14,8 Prozent aller ausländischen Direktinvestitionen für sich verbuchen, fiel der Wert 2020 auf gut 500 Millionen US\$; der Anteil sank auf 1,7 Prozent.

**Von Florian Steinmeyer | Bonn**

### Pkw- und Nfz-Produktion

**Mexikos Autobauer starteten zuversichtlich ins Jahr, doch Sonderereignisse drücken die Produktion.**

Der seit Herbst andauernde Aufwärtstrend in der Automobilindustrie fand Anfang 2021 ein jähes Ende. Darunter werden auch die Gesamtaussichten für 2021 leiden, das genaue Ausmaß ist zur Zeit aber noch nicht absehbar. In den ersten beiden Monaten des Jahres ging die Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozent auf knapp 518.000 Einheiten zurück. Die Ausfuhren sanken um knapp 15 Prozent. Grund für den Rückschlag sind der weltweite Mangel an Computerchips, der auch die mexikanischen Autobauer vor Probleme stellt. Zudem kam es im Norden des Landes aufgrund von Unwettern zu Stromausfällen. Die Region entlang der US-Grenze ist Standort zahlreicher Kfz-Fabriken.

**Von Florian Steinmeyer | Bonn**

### Nahrungsmittelindustrie

**Die Branche verzeichnet von allen Industriebereichen die niedrigsten Einbußen und kann im Jahr 2021 wieder Umsätze auf Vorkrisenniveau erreichen.**

Nahrungsmittel- und Getränkehersteller sind vergleichsweise wenig von der Coronakrise betroffen. Zum einen gibt es für ihre Produkte weiterhin eine (teilweise sogar erhöhte) Nachfrage, zum anderen wurde die Branche als systemrelevant eingestuft und konnte somit mit Ausnahme von alkoholischen Getränken durchgängig produzieren. Der Branchenumsatz ging 2020 nur um 2,5 Prozent zurück. Für das aktuelle Jahr prognostiziert die Scotiabank ein Plus von 2,1 Prozent, so dass die Nahrungsmittelindustrie Ende 2021 bereits nahezu wieder ihr Vorkrisenniveau erreichen könnte.

**Von Florian Steinmeyer | Bonn**

### Öl und Gas

**Die Regierung setzt weiter auf eine stärkere staatliche Rolle in der Erdölwirtschaft.**


Mexikos Regierung hat trotz Krise weitreichende Pläne für neue Förder- und Verarbeitungskapazitäten der staatlichen Erdölgesellschaft Pemex. Die Erschließung zusätzlicher Reserven sowie der Bau einer Großraffinerie in Dos Bocas stehen ganz oben auf der Prioritätenliste. Der private Sektor kommt jedoch immer stärker unter Druck: Ende März schlug die Regierung unter Präsident Andrés López Obrador eine Änderung des Öl- und Gasgesetzes (Ley de Hidrocarburos) vor. Dadurch hätten der Staat beziehungsweise Pemex wesentlich stärker als bislang die Möglichkeit, privaten Firmen die Fördererlaubnis zu entziehen und unter bestimmten Voraussetzungen deren Betrieb zu übernehmen.

**Von Florian Steinmeyer | Bonn**

## Kontakt

Sofia Hempel

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 248

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.